

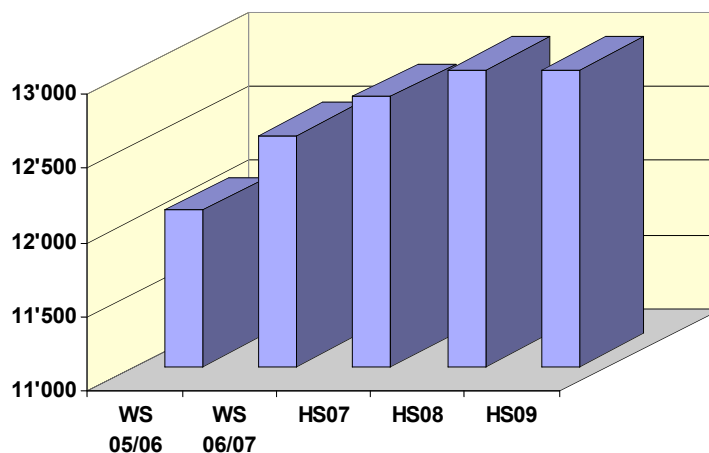
Jahresmedienkonferenz 2009

Prof. Dr. Gunter Stephan, Vizerektor Lehre

Weiterhin wachsende Studierendenzahlen an der Universität Bern

Zum Herbstsemester 2009 steigt die Zahl der Studierenden an der Universität Bern erneut an. 13'942 Studentinnen und Studenten werden immatrikuliert sein, was im Vergleich zum Herbstsemester 2008 einem Anstieg um 0,6 Prozent entspricht. Berücksichtigt man zudem den Zuwachs der Weiterbildungsstudierenden, ergibt sich eine Wachstumsrate von 1,7 Prozent (Abbildung 1).

Abbildung 1: Gesamtanzahl Studierende



Bei allen Fakultäten zeigt sich – mit kleinen Schwankungen – ein längerfristiger Aufwärtstrend bei der Anzahl der Erstsemestrigen. Der Rückgang der Neueinschreibungen im letzten Jahr an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät zeigt sich im Vergleich zu den diesjährigen Zahlen als einmalig. Die Neueinschreibungen an der Philosophisch-historischen Fakultät liegen erstmals leicht unter den Vorjahreszahlen. Ob dies einen Trend markiert, wird sich erst im nächsten Jahr zeigen (Abbildung 2).

Alle Fakultäten zusammengenommen, rechnet die Universität mit 3'092 Neuimmatrikulierten, was einen Zuwachs der Erstsemestrigen um 5 Prozent gegenüber dem Herbstsemester 2008 bedeutet. Damit setzt sich der Aufwärtstrend der letzten Jahre fort (vgl. Abbildung 3).

Abbildung 2: Erstsemestrige nach Fakultäten

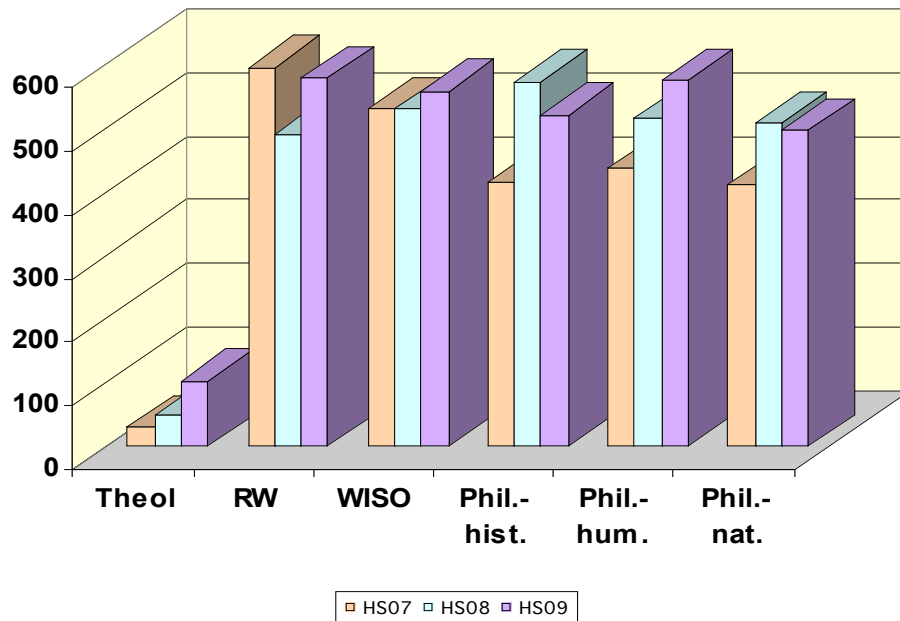
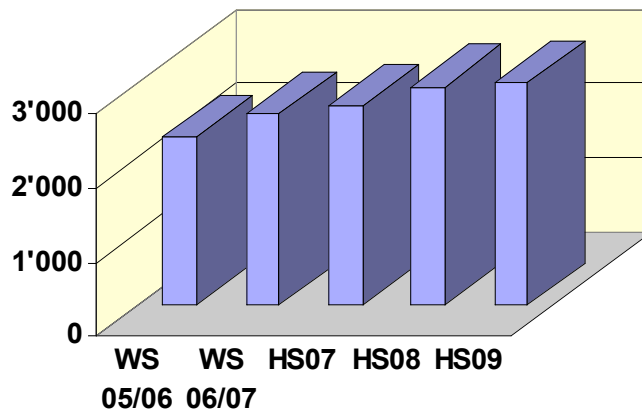


Abbildung 3: Anzahl Erstsemestrige total



Mehr Bachelor- als Masterstudierende

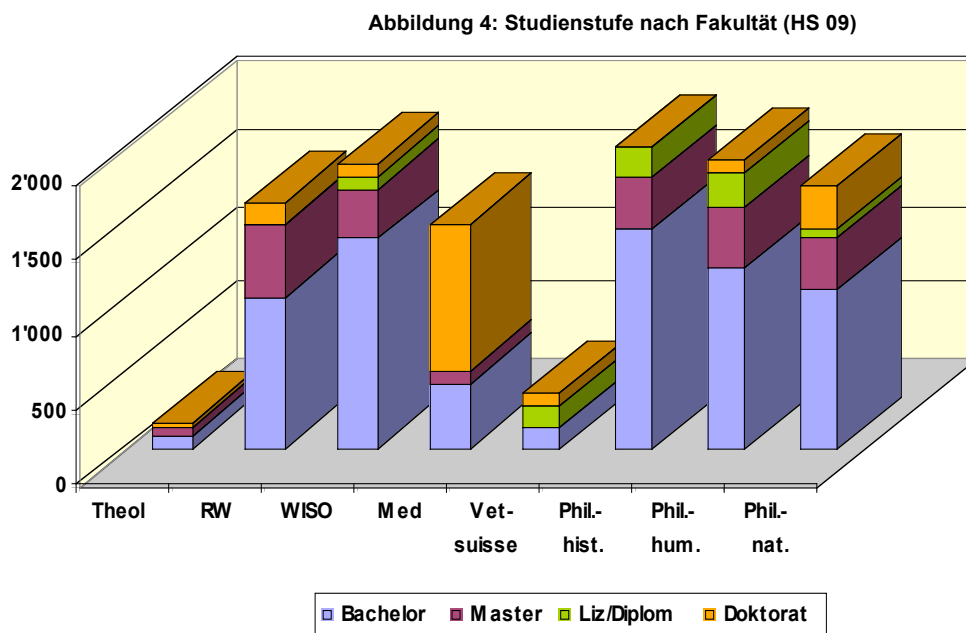
Die Bachelorstudiengänge an der Universität Bern sind derzeit deutlich stärker besucht als die Masterstudiengänge. Dies entspricht unter den aktuellen Umständen den Erwartungen:

- 1) Bei einigen Fakultäten werden die ersten reinen Bachelor-Generationen erst in ein bis zwei Jahren in die Masterstudiengänge einsteigen können.
- 2) Auch der kräftige Zuwachs bei den Neustudierenden in den Bachelorstudiengängen wird mit einer

weiteren Verzögerung auf Master-Niveau wirksam. In der Philosophisch-historischen Fakultät wird der Effekt noch später einsetzen, da die Fakultät erst spät auf das Bologna-Modell umgestellt hat und sich die Studierenden dieser Fakultät relativ lange auf Bachelorstufe aufhalten. Auch in der Medizinischen Fakultät kommen erst jetzt die ersten Bachelorstudierenden in den Masterstudiengang.

3) Die Studierenden, die noch ein Lizentiat anstreben, sind nun alle im fortgeschrittenen Stadium. Wäre ihr Studium nach dem Bologna-Modell organisiert, wären sie auf der Stufe des Masterstudiums.

4) Das Bachelorstudium (180 ECTS) ist bis zu doppelt so lang wie das Masterstudium (90 oder 120 ECTS). Dies führt automatisch dazu, dass mehr Studierende in den Bachelorstudiengängen eingeschrieben sind als in den Masterstudiengängen (Abbildung 4).



Nur mit einer Kohortenanalyse lässt sich eine Aussage darüber machen, ob der auf den Bachelorstudiengang folgende Masterstudiengang von weniger oder mehr Studierenden besucht wird. Diese Analyse sollte an der Universität Bern ab nächstem Jahr möglich sein.

Die hier genannten Zahlen stützen sich auf den heutigen Immatrikulationsstand. Von den Bachelorstudierenden sind 10 Prozent der Angemeldeten noch nicht immatrikuliert. Bei den Masterstudierenden liegt diese Zahl bei 30 Prozent, da dort der Immatrikulation ein zeitaufwändiger Einstufungsprozess durch die Fakultäten vorausgeht. Definitive Zahlen werden Mitte November vorliegen.

Internationale Erfahrungen im Studium

Das Interesse am europäischen Austauschprogramm *Erasmus* pendelt sich auf gutem Niveau ein. Wie im vorausgegangenen Jahr sind 117 Studentinnen aus 20 europäischen Ländern nach Bern gekommen. Nach wie vor reiste die grösste Gruppe aus Deutschland an (44). Spanien und Frankreich stehen bei den Herkunftsländern an zweiter Stelle. Insgesamt 234 Berner Studierende sind aufgebrochen, um ein oder zwei Semester an einer europäischen Partneruniversität zu verbringen – favorisiert werden dabei Gastuniversitäten in Frankreich und Deutschland. Ebenfalls weit oben auf der Beliebtheitsskala sind Spanien, Finnland und Schweden. Bei den aussereuropäischen Partnerschaften ist eine deutliche Steigerung der Austauschzahlen zu vermerken. 18 Berner Studierende konnten ein Semester oder ein Studienjahr an einer Gastuniversität in den USA, Lateinamerika, Asien oder Südafrika verbringen. Die Universität Bern hat 33 aussereuropäische Austauschstudierende aufgenommen.

Wieder konnten aus zahlreichen Bewerberinnen und Bewerbern sechs für den universitären Grant ausgewählt werden. Diese Studierenden werden für die Dauer eines Masterprogramms von der Universität unterstützt. Als Stipendiatinnen und Stipendiaten des Bundes verbrachten 31 Personen unterschiedliche Zeitspannen an der Universität Bern, um einen Masterabschluss zu erlangen oder ihre Forschungsarbeit voranzutreiben. Alle zentral betreuten Austausch- und Stipendienprogramme zusammengerechnet, verzeichnet das Internationale Büro der Universität Bern eine ausgeglichene Bilanz von out-going und in-coming.

Tabelle 1:

	HS 08				FS 09				Personen 08/09	
	IN		OUT		IN		OUT		IN	OUT
		davon neu		davon neu		davon neu		davon neu		
Erasmus	84	84	145	145	67	33	120	89	117	234
Austausch weltweit	15	15	7	7	19	12	5	4	27	11
ISEP	1	1	4	4	5	5	3	3	6	7
Master Grant	13	6	-	-	12	-	-	-	13	-
Bundesstipendiaten	31	11	-	-	23	-	-	-	31	-
CH-Mobilität	70	70	11	11	34	12	9	9	82	20
Total	214	187	167	167	160	62	137	105	276	272

Europäischer Austausch in der Lehre

Das Erasmus-Programm unterstützt auch den Austausch unter Lehrenden. 36 Dozierende der Universität Bern haben die Erasmus-Abkommen zur Internationalisierung in der Lehre genutzt. Lehrimport und -export fand in 17 Fachgebieten im Austausch mit 13 europäischen Ländern statt.

Tabelle 2:

Erasmus-Dozierendenaustausch 2008/2009				
Land	Bern in	Bern out	Fach	
Frankreich	2	1	Theaterwissenschaft	6
			Rechtswissenschaft	
	1	1	Archäologie	
		1	Informatik Germanistik	
Finnland	1		Sportwissenschaft	4
	1		Linguistik	
	1	1	Germanistik	
Griechenland	2	1	Volkswirtschaft	4
		1	Medizin	
Grossbritannien	2		Theologie	4
	1	1	Englische Linguistik Theaterwissenschaft	
Österreich	2		Theaterwissenschaft	4
	1	1	Musikwissenschaft	
Deutschland	1		Theaterwissenschaft	3
	1	1	Musikwissenschaft Erziehungswissenschaft	
Rumänien		1	Informatik	3
		2	Betriebswirtschaftslehre	
Spanien	2		Spanische Sprache und Literatur	2
Türkei	1	1	Archäologie	2
Italien		1	Musikwissenschaft	1
Schweden		1	Linguistik	1
Tschechien	1		Religionswissenschaft	1
Ungarn		1	Germanistik	1

Tabelle 3:

Immatrikulierte Studierende im Herbstsemester 2009												
Gesetzlicher Wohnort	Kanton Bern		übrige Schweiz		Ausland		Total		Weiterbildung		Total inkl.	Schätzung 15.11.2009
	Alle	Frauen	Alle	Frauen	Alle	Frauen	Alle	Frauen	Alle	Frauen	Weiterbildung	
Theologische Fakultät	112	65	51	30	24	12	187	107	110	49	297	323
Rechtswissenschaftliche Fakultät	1'119	588	593	332	113	61	1'825	981	169	82	1'994	2'175
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät	980	334	767	307	169	101	1'916	742	30	4	1'946	2'126
Medizinische Fakultät	799	455	644	372	82	44	1'525	871	44	27	1'569	1'757
Humanmedizin	670	385	554	327	71	36	1'295	748				
Zahnmedizin	129	70	90	45	11	8	230	123				
Vetsuisse Fakultät	97	82	244	199	44	37	385	318	0	0	385	435
Philosophisch-historische Fakultät	1'076	644	1'021	576	223	159	2'320	1'379	39	22	2'359	2'569
Philosophisch-humanwissenschaftliche Fakultät	761	512	1'073	709	109	77	1'943	1'298	203	140	2'146	2'344
Philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät	915	338	641	266	220	109	1'776	713	43	16	1'819	1'983
Interfakultär	54	25	41	26	74	43	169	94	42	16	211	230
Total	5'913	3'043	5'075	2'817	1'058	643	12'046	6'503	680	356	12'726	13'942

Tabelle 4:

Studierende im 1. Semester nach Fakultät					
Wintersemester 2005/2006 bis Herbstsemester 2009					
Fakultät	WS 2005/2006	WS 2006/2007	HS 2007	HS 2008	Schätzung HS 2009
Theologische Fakultät	36	55	30	49	102
Rechtswissenschaftliche Fakultät	394	615	595	490	574
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät	369	408	529	529	558
Medizinische Fakultät	196	173	189	207	202
Humanmedizin	122	136	151		
Zahnmedizin	37	37	38		
Vetsuisse Fakultät	62	70	68	75	72
Philosophisch-historische Fakultät	461	460	414	572	520
Philosophisch-humanwissenschaftliche Fakultät	401	397	437	515	572
Philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät	336	410	410	506	492
Total	2'255	2'588	2'672	2'943	3'092

Weitere Informationen:

Prof. Dr. Gunter Stephan, Vizerektor Lehre

Hochschulstrasse 4, 3012 Bern

Tel. +41 (0)31 631 45 05

gunter.stephan@rektorat.unibe.ch